

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Wertheimerinnen und Wertheimer,

die Haushaltsberatungen sind jedes Jahr eine Herausforderung.

Aber in diesem Jahr stehen wir vor besonders komplexen Rahmenbedingungen und genauso wie im vergangenen Jahr sehen wir uns auch 2026 gezwungen, klar zu sagen:

Ein Haushalt wird nicht dadurch gut, dass er irgendwie genehmigungsfähig gemacht wird – sondern dadurch, dass er ehrlich, solide und vor allem nachhaltig ist.

Unser Haushaltsvolumen steigt auf die Rekordhöhe von über 108 Mio. Euro, aber gleichzeitig wächst auch das Defizit auf ca. 9 Mio. Euro.

Das ist nicht nur ein „erwartbares“ Ergebnis, wie der Oberbürgermeister in seiner Einbringung sagte – es ist in unseren Augen ein alarmierendes.

Etwas helfen kann sicherlich der angekündigte Investitionsbooster des Landes und spült für die kommenden Jahre ca. 13 Millionen Euro in unsere Kasse.

Diese Summe verändert unsere Investitionslage spürbar – aber sie löst eben nicht alle Probleme.

Denn klar ist:

- Ohne die 13 Mio. Euro wird die Lage deutlich dramatischer und neue Projekte könnten nicht so einfach umgesetzt werden.
- Mit den Mitteln können wir nur einmalig investieren – aber sie dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass uns strukturelle Probleme weiter begleiten.

Wir als BLW-Fraktion sagen ganz klar:

Ein Landessonderprogramm ersetzt keine solide kommunale Finanzpolitik.

Es verschafft uns etwas Luft – mehr aber auch nicht.

Wir müssen weiter an unseren strukturellen Herausforderungen arbeiten.

Auch 2026 muss Wertheim erneut 2,75 Mio. Euro für die Notfallversorgung stemmen und wir hoffen, dass auch dieses Jahr wieder viele freiwillige Spenden eingehen und den städtischen Haushalt somit entlasten.

Vielen Dank an die vielen bisherigen Spender und an die Macher im Förderverein.

Wir stehen nach wie vor hinter dem Ziel, eine verlässliche medizinische Versorgung sicherzustellen.

Aber wir wiederholen auch, was wir für 2025 schon gesagt haben:

Wertheim darf nicht dauerhaft der Rettungsanker für Aufgaben sein, die eigentlich Kreis und Land tragen müssten.

Auch dieses Jahr gilt der Satz von damals:

„Es ist nicht einzusehen, warum sich Land und Kreis dieser Verantwortung entziehen.“

Denn wir müssen ehrlich sein, Wertheim kann diese hohe Last auf Dauer einfach nicht allein tragen.

Der Landkreis beteiligt sich zwar möglicherweise 2026 erstmals mit 625.000 Euro – das begrüßen wir ausdrücklich, wenn es denn nun wirklich kommt!

Schließlich haben wir die daran geknüpften Bedingungen mit der 24/7 Notfallversorgung noch lange nicht erfüllt.

Wir hoffen, dass dies noch bis zum Jahreswechsel gelingt und die Gelder vom Kreis dann auch wirklich fließen.

Hier erwarten wir von unserem Oberbürgermeister, dass er am Mittwoch in der entscheidenden Kreistagssitzung seine Fraktion auch auf Kurs hält.

Denn der Booster vom Land hilft uns nicht weiter bei dieser Mammutaufgabe – und genau deshalb dürfen wir uns von den 13,4 Mio. Euro nicht in falscher Sicherheit wiegen.

Diese sind nämlich ausschließlich für neue Investitionen gedacht.

Wir bedanken uns ausdrücklich beim Land und Bund für das zusätzlichen Sondervermögen, die Wertheim über die kommenden Jahre erhalten wird, auch wenn der Schuldenberg der Bundesrepublik dadurch weiter enorm anwächst und uns jede Phantasie fehlt, wie das jemals alles wieder abgebaut werden soll.

Unsere Kommunen in ganz Deutschland befinden sich in einem finanziellen Sinkflug, der seinesgleichen sucht.

Einen derart flächendeckenden und andauernden Abwärtstrend hat es in den vergangenen Jahrzehnten nicht gegeben.

Auch aus diesem Grund müssen die Mittel vom Land richtig eingeordnet werden:

Denn was der Booster kann, ist:

- dringend notwendige neue Investitionen ermöglichen, die sonst wahrscheinlich in weiter Ferne wären
- schon geplante Projekte stabilisieren,
- den städtischen Haushalt grundsätzlich entlasten und Kommunen dadurch kurzfristig handlungsfähiger halten.

Was der Booster jedoch nicht kann, ist:

- strukturelle Haushaltslücken schließen und dauerhafte Betriebs- und Personalkosten finanzieren, letzteres steigt in Wertheim in nicht nahvollziehbaren Bereichen, fast unaufhaltsam an,

Wir müssen diese Mittel daher zielgerichtet und zukunftsorientiert für unsere Bürger einsetzen – nicht als Lückenfüller, sondern als Entwicklungsmotor.

Die Kreisumlage wird nun auf 35,35 Punkten angehoben und somit zahlt Wertheim mit ca. 17,6 Mio. Euro erneut eine Rekordsumme an den Landkreis.

Wir tragen somit 19 % des gesamten Kreisaufkommens – und das ist ein deutliches Signal.

Wertheim ist einer der wichtigsten wirtschaftlichen Träger des gesamten Landkreises.

Umso wichtiger ist, dass der Kreis seine Verantwortung beim Krankenhaus künftig stärker wahrnimmt und infrastrukturelle Aufgaben gerechter verteilt.

Bedanken wollen wir uns beim Kreistag für die nun fast abgeschlossene Sanierung des BSZ bei uns in Bestenheid.

Immerhin die teuerste Einzelmaßnahme des Kreises bisher.

Im Gegensatz zum Vorjahr sehen wir dieses Mal beim Aufstellen des Haushalts eine offensichtlich deutlich ruhigere Verfahrenslage – das begrüßen wir außerordentlich.

Vor allem weil auch die Ortschaften Ihren Teil dazu beitragen und nur das wirklich Nötigste beantragt haben.

Im vergangenen Jahr haben wir viel kritisiert.

Wir müssen aber erststellen:

Auch 2026 hat sich dieses Muster nicht wesentlich verändert.

Die Verwaltung hat intern viel „zusammenstreichen“ müssen, um uns überhaupt einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen.

Im Rathaus geht in manchen Abteilungen die Angst um und es fehlt an Mitarbeitern und/oder Mitteln.

Auch Erzieherinnen sollen nun eingespart und Stellen gestrichen werden. Also auf dem Rücken der Jüngsten – unserer Zukunft, soll es nun ausgetragen werden.

Nicht mit uns!!!

Gleichzeitig tauchen regelmäßig kurzfristig neue, meist bessere, Zahlen auf – wie zB im vergangenen Jahr die „gefundenen“ 6,5 Mio. Euro Gewerbesteuer-Mehreinnahmen.

Und auch dieses Jahr sind es wieder Rekordeinnahmen, die wir als Gremium gar nicht für unsere Haushaltsplanungen berücksichtigen konnten, weil wir nichts davon wissen.

Ein Haushaltsverfahren, das auf derartige Überraschungen basiert, ist kein gutes Verfahren.

Wir fordern daher von der Verwaltungsspitze:

- frühzeitigere Informationen,
- mehr Transparenz bei Risiken,
- klare Prioritätensetzungen,
- realistischere Kostenschätzungen,
- Regelmäßige Finanzzwischenberichte,

damit wir auch wirklich auf dem Laufenden sind.

Denn:

Ein Haushalt darf nicht erst im letzten Moment stabilisiert werden – wie wir es mit dem Haushalt 2025 erlebt haben.

Eine verantwortungsvolle Verwaltung plant vorausschauend und reagiert nicht hektisch.

Wir tragen Verantwortung dafür, dass Wertheim finanziell gesund bleibt – aber genauso dafür, dass wir unsere Bevölkerung nicht überfordern.

Hier hat nun jeder seinen Beitrag geleistet, ob mit Steuererhöhungen, Nullrunden auf den Ortschaften oder gestrichenen Mittel im Rathaus.

Damit muss jetzt Schluss sein.

Die vergangenen Steuererhöhungen waren schmerhaft und in dieser Höhe wohl gar nicht notwendig, wie das deutlich bessere Ergebnis heute zeigt.

Schon mit dem Haushalt 2025 haben wir kritisiert, dass diese Steuererhöhungen über das hinausgingen, was vertretbar war – und dass diese mit falschen Zahlen begründet wurden.

Wir regen sogar an, die Erhöhungen von Grund- und Gewerbesteuer, welche unter falschen Vorzeichen so beschlossen wurden, ein Stück weit den aktuellen

Entwicklungen anzupassen und teilweise wieder zurückzunehmen.

Das wurde ja auch von anderen Gruppierungen hier im Gremium damals in Aussicht gestellt.

Gerade in der aktuell wirtschaftlichen Lage, wäre das ein deutliches Signal an unsere Unternehmen vor Ort.

So hat es Mulfingen jetzt getan und sieht schon erste positive Effekte.

Die BLW-Fraktion wird keiner Politik zustimmen, die Wertheim in einen Teufelskreis aus steigenden Ausgaben und sinkender wirtschaftlicher Attraktivität führt.

Zusammengefasst:

- Die 13,4 Mio. Euro aus dem Landesprogramm sind ein großer Beitrag und helfen uns enorm.
- Sie dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir weiterhin in einem strukturell schwierigen Fahrwasser sind.
- Wir brauchen Prioritäten, Klarheit, Ehrlichkeit – und eine stärkere Einbindung von Landkreis und Land bei Daueraufgaben wie zB. der Gesundheitsversorgung, Familienzentren, ÖPNV, Kinderbetreuung uvm.

Wir wollen eine Politik, die Wertheim stärkt, entlastet und stabilisiert.

Und wir wollen einen Haushalt, der nachhaltig ist – nicht nur irgendwie genehmigungsfähig.

Wir werden uns auch gerne weiterhin kritisch und konstruktiv beteiligen.

Denn Wertheim wird, was wir draus machen!

Schließen möchte ich mit Albert Einstein:

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Also lasst uns auch mal neu denken.

Wir sind gespannt was das Jahr 2026 nun bringen wird und wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und vor allem ein gesundes neue Jahr.

Vielen Dank.